Gedichte

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **73 (1995)**

Heft 5

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

gefunden

- Maiechäfergschicht
- Wenn nach der Erde Leid
- Der fixe Lateiner (Der Bauer, dessen Sohn Student war)
- B'hüet Gott mi liebe Götti
- Gefangen in maurischer Wüste
- O Jägerli, o Jägerli
- La Paloma (französisch!)
- Mein Freund, der Baum
- De Samstig het zum Sunntig gseit
- Rote Wolken am Himmel
- Niemer und Nüt (alle aus 3/95)

gesucht

Frau M.M. sehnte sich sehr nach dem Frühling, das spürte man deutlich, als anfangs März ihr grosser Wunsch bei uns eintraf: **«Der Frühling kam, der Frühling rief vom Berg ins Tal hinunter, war euer Schlaf auch noch so tief, ihr Schläfer werdet munter!»**

Einen Wunsch konnten wir Frau M.B. erfüllen, aber für den zweiten brauchen wir die Hilfe unserer Leserinnen und Leser. Obwohl wir viele Lieder haben, die an Hütten und Dörflein an steilen Hängen erinnern, fehlt uns **«Es steit es Hüttli a de Flueh, es ragt ganz nach em Himmel zue, darin mi Schatz isch z'Hus, mi Schatz i lieb en überus...»**

Frau B.S. sucht zwei Kirchenlieder. Sie würde sich sehr freuen über den Choral **«Wenn dich deine Sünden kränken, blick aufs Kreuze unverwandt ...»** (Der Refrain heisst «Traue Jesus, er gibt Frieden ...») Das zweite Lied beginnt mit den Worten **«Es ist das Kreuz von Golgatha, Heimat für Heimatlose ...»**

Zwei Wünsche könnten wir sofort erfüllen, doch die Adresse fehlt bei den Bitten von Frau M.H. (?) aus dem Thurgau. Vielleicht meldet sie sich bei uns, wenn sie ihren dritten Wunsch hier liest: **«Heut' ist der schönste Tag in meinem Leben ...»**

Ob jemand wohl noch das ganze Gedicht kennt, dessen Schlussvers heisst **«Nur die allergrössten Kälber wählen ihre Metzger selber»**? Herr D.K. erinnert sich an diese Worte aus dem Geschichtsunterricht von 1950–1954.

Ein Gedicht von H. Seidel – heute nahezu unbekannt – sucht Frau O.M.: **«Bei Goldhähnchens war ich jüngst zu Gast ...»**. Wer kann sich erinnern?

Für eine Seniorenveranstaltung hätte Frau H.B. gern einen Sketch oder evtl. sogar das Theaterstück **«Die vier Temperamente»**. Sie hat, als sie jung war, in einem Verein mitgespielt und erinnert sich noch an den Erfolg mit diesen Temperamenten.

Schon zwei- oder dreimal hat Frau E.W. im Radio ein Gedicht gehört von einem Bergbauernmädchen im Wallis, das am Strassenrand Bergblumen verkauft; es erzählt aus seinem Leben und sagt den Leuten, die ihm Blumen abkaufen wollen, **«chöned gäh, was er wänd ...»**

Für eine liebe Bekannte sucht Frau R.W. das Gedicht **«Des Künstlers heilige Nacht»**. Sie würde sich sehr freuen, wenn sie diesen grossen Wunsch erfüllen könnte, und hofft auf Ihre Hilfe.

Frau M.A. sucht zwei Gedichte, die sie Anfang der dreissiger Jahre in der Schule im Kanton Aargau gelernt hat. Das erste Gedicht beginnt so: **«Wer hat den Brief von Schenkenberg verloren? Ein Lügenbube spitzt sogleich die Ohren ...»**. Und im zweiten, eher traurigen Gedicht heisst es **«Der Hans ist tot, und weil's so Sitte heut', bringt ihm die Glocke das Sterbegeläut ...»**

Frau M.G. wünscht sich das Gedicht **«Mähl am Ermel»**; es soll von einer Pfarrwahl im Kanton Bern handeln. Dann würde sie sich auch freuen über das Gedicht, in welchem die Worte stehen **«... und spannte weit ihre Flügel aus, als flöge sie nach Haus.»**

Frau M.-A. H. sucht das Gedicht **«Der Weichensteller»** (geschrieben von Berlepsch). Der Anfang lautet: «Und nun noch der Schnellzug ...»

Frau E.W. hat drei Frühlings-Wünsche: **«Meine Blümchen haben Durst, hab's gar wohl gesehen ...»**, dann **«Komm lieber Mai und mache die Bäume wieder blühn ...»**, und als drittes Lied **«... jetzt gehst und machst mir keine Flausen mehr hier; der Frühling, er jaget und necket und plaget ...»**

Elisabeth Schütt

Frau M.M. erinnert sich nur noch an wenige Verse eines Gedichtes von Eichendorff, sie würde sich über alle Strophen freuen: **«Du liebe, treue Laute, wie manche Sommernacht, bis dass der Morgen graute, hab' ich mit Dir durchwacht ...»**. Und ebenfalls für Frau M.M. müssen wir um ein Lied bitten, das wir schon einmal gesucht haben: **«Du grosser Gott, wie gross bist Du ...»**

Wir haben diesmal wirklich lauter Wünsche, die fast detektivischen Spürsinn erfordern, denn auch Frau E.G., die für ihre bei der Spitex tätige Tochter ein Lumpenliedli sucht, weiss nur Bruchstücke: **«Erscht am letschte Samstig znacht han i em Schätzli es Kafi gmacht us einer Bohne, sithär isch er nümme cho ...»**. Wir zählen natürlich wie immer auf die fleissigen und findigen Leute in unserem Leserkreis!

Leserstimmen

Die Zuschriften für den **«Zauberlehrling»** waren einfach überwältigend. Einigen habe ich geschrieben – und den vielen anderen möchte ich auf diesem Wege herzlich danken. Auch die zwei Bücher haben mich gefreut. *Frau S.J.*

Betreuung der Rubrik: Elisabeth Schütt

Unsere vielen Freunde dieser Rubrik möchten wir daran erinnern, dass Kopien von Gedichten gegen Einsendung eines frankierten und an Sie adressierten Couverts erhältlich sind:

Adresse: Zeitlupe
Gedichte
Postfach 642
8027 Zürich